

Bensberger Gespräche **26.-28. Januar 2009 in Bensberg**

Tagungsdokumentation

Dokumentation: Christiane Toyka-Seid

Mittwoch, 28. Januar

Eine schwierige Mission. Ein Erfahrungsbericht zum UNIFIL-Einsatz

Michael Giss, Bundesministerium der Verteidigung

Fregattenkapitän Michael Giss war von März bis Juli 2007 Stabsoffizier für operative Angelegenheiten in der Task Force 448 (MTF) beim UNIFIL Einsatz vor der libanesischen Küste. Er berichtete aus seinen Erfahrungen.

Der Einsatz war die erste maritime Mission der UN überhaupt. Ein international gemischter Verband von mehreren Schiffen und Booten mit etwa 1.000 Personen wurde in unbekannter Umgebung eingesetzt. Bis kurz vor Beginn wurde über die *rules of engagement* dieses robusten Mandats diskutiert.

Bei diesem Einsatz agiert der Libanon selber, MTF unterstützt die libanesischen Kräfte, der libanesischen Verbindungsoffizier wechselte wöchentlich. Im Hauptquartier Naqura gibt es eine Verbindungszelle zu den israelischen Streitkräften, auf den Schiffen besteht diese Verbindung über die üblichen zum Teil auch zivilen Kanäle.

Wichtig ist Kenntnis der regionalen Mentalität, z.B. „Ein Wort ist ein Wort“ – was zugesagt wird, gilt. Ein „*cultural adviser*“ innerhalb des Stabes hat Hintergrundwissen über die fragile Situation im Libanon – gesellschaftlich, politisch, religiös – vermittelt. Insgesamt konnte nur allmählich erkundet werden, was seitens des Libanon von der MTF erwartet wurde.

Die Flüchtlingslager entlang der Küste (besonders furchtbar sei das Lager Al Baret), in denen Menschen ganz schrecklich zusammengepfercht seien, Keimzellen von Terrorgruppen. Libanesischen Streitkräften hätten immer wieder „Säuberungsaktionen“ durchgeführt. Damit umzugehen sei sehr sehr schwierig gewesen.

Die Zusammenarbeit mit den UN sei nicht immer einfach gewesen. Finanzierungsfragen wurden umständlich abgewickelt, in New York verfügte man über keinerlei maritime Erfahrung, wie ein solcher Verband zu unterhalten ist. Mit den anderen Akteuren im Operationsgebiet, den hoch professionellen israelischen Streitkräften, sei der Kontakt sehr verlässlich gewesen. Sie hätten täglich *air power* demonstriert. Es sei eine Bedrohung durch die Hisbollah (Armed Elements) gegeben gewesen. Die Hisbollah sei sehr gut ausgerüstet mit allem, was gut und teuer sei. Insofern sei es ein grundsätzlich gefährlicher Einsatz für die Marine gewesen. Zu den Aufgaben der MTF gehörte es, den Seeverkehr zu organisieren, den Schiffsverkehr zu kanalisieren und Schiffe zu identifizieren. Die Informationen wurden an die Libanesen weitergegeben. Die Übergabe von verdächtigen Fahrzeugen habe gut funktioniert. Zudem unterstützte die deutsche Marine die Ausbildung der libanesischen Marine.

Das Fazit: Der militärische Auftrag wurde und wird erfüllt. Die Kooperation habe hervorragend funktioniert. Das Engagement der deutschen Marine sei eine Investition in die Zukunft.